

„Europa muss aus der EU austreten“

Nigel Farage und Václav Klaus wettern in Wien gegen die „abscheuliche“ Union.

Wien. Der Festsaal im ersten Stock des Hauses der Industrie am Wiener Schwarzenbergplatz war brechend voll, als Václav Klaus Dienstagvormittag die Bühne betrat, um der europäischen Spätmoderne im Allgemeinen und der Europäischen Union im Speziellen die Leviten zu lesen. Das ehemalige Staatsoberhaupt Tschechiens war auf Einladung von Com.sult in der Bundeshauptstadt – „ein Kongress im Herzen Europas mit globalem Anspruch“, bei dem in der Tradition des Wiener Kongresses von 1815 „die zentralen wirtschaftlichen Herausforderungen und Möglichkeiten Europas“ diskutiert werden sollten, wie das Versprechen der Veranstalter lautete.

Angst vor Feminismus und 1968

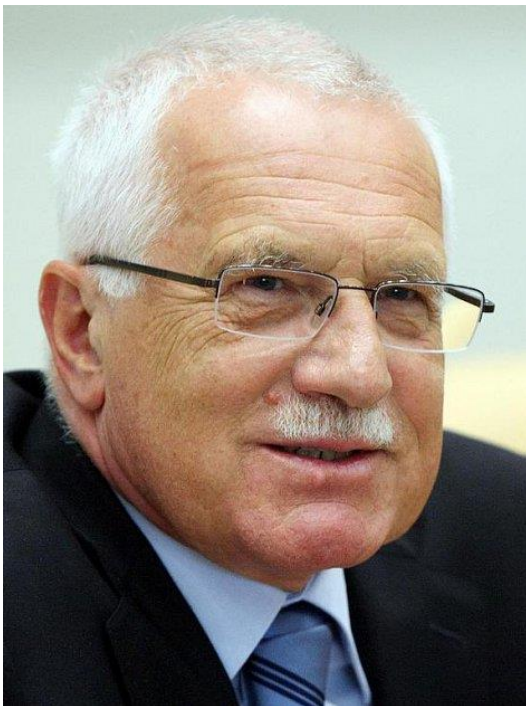
Unter dem Ehrenschutz von Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP) und Wiens Bürgermeister, Michael Häupl (SPÖ), sollte es bei dem vormittäglichen Teil der Veranstaltung eigentlich um die Frage gehen, wie sich Europa in einer zusehends unsicheren Welt behaupten wolle. Doch Klaus nutzte sein Eröffnungsstatement für einen Rundumschlag gegen alle vermeintlichen Zumutungen der europäischen Gegenwart. Begleitet von Applaus und Buhrufen (die sich grosso modo die Waage hielten) warnte der streitbare Tscheche unter anderem davor, dass die EU eine „artifizielle Vermischung“ von Individuen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und die „Masseneinwanderung von Nichteuropäern“ betreibe, um die traditionellen europäischen Gesellschaften zu „fragmentieren“, die freie Meinungsäußerung zu „eliminieren“, Europas Jugend zu „indoktrinieren“ und die postmodernen Ideologien des „Feminismus“ und „Genderismus“ zu forcieren.

Wer glaubte, mit der Gleichstellung der Geschlechter sei die Philippika zu Ende, wurde eines Besseren belehrt, denn Klaus warnte umgehend vor weiteren Gefahren für die europäische Zivilisation – beispielsweise vor dem Kampf der Staatengemeinschaft gegen die Erderwärmung, den er mit „Bolschewismus“ gleichsetzte, oder vor Vertretern der EU, denen er vorwarf, die Demokratie abschaffen und eine illiberale „Postdemokratie“ einführen zu wollen. En passant erklärte er, dass die europäischen Gesellschaften nie heterogen gewesen seien, führte alle gesellschaftspolitischen Übel der heutigen Zeit auf die Studentenrevolte von 1968 zurück und erklärte, er wünsche sich noch „viele weitere Brexits“.

Letzteres war das Stichwort für Nigel Farage, den Ex-Vorsitzenden der United Kingdom Independence Party (Ukip) und Großbritanniens Vorzeige-Europafeind. In der Manier eines klassisch geschulten Rhetorikers hob der Langzeit-Europaabgeordnete zu Beginn seiner Rede die Grundidee der europäischen Integration aufs Piedestal, um sie umgehend vom Sockel zu stoßen: Europa sei von der „abscheulichen“ EU gekapert worden und nun eine hilflose Geisel der korrupten Brüsseler Eurokraten. Die einzige Lösung: „Europa muss aus der EU austreten.“

Für sein Land, das 2016 für den EU-Austritt votiert hatte, malte Farage eine Zukunft in strahlendsten Farben aus: Befreit von Brüssels Joch, werde das Vereinigte Königreich Freihandelsabkommen mit allen Erdteilen abschließen – eine Vision, die nicht ganz zu seiner Behauptung passen wollte, die EU sei auch deswegen abzulehnen, weil sie den Interessen der Banken und Großbetriebe diene. (la)

("Die Presse", Print-Ausgabe, 31.01.2018)



Dr. Václav Klaus (* 19. Juni 1941 in Prag, Tschechien) ist ein tschechischer [Politiker](#) und [Wirtschaftswissenschaftler](#). Er war Vorsitzender des [Bürgerforums](#) (1990–1991) und der [ODS](#) (1991–2002). Zudem bekleidete er die höchsten Staatsämter der [Tschechischen Republik](#): Von 1992 bis 1998 war er Ministerpräsident, von 1998 bis 2002 Vorsitzender des [Abgeordnetenhauses](#) und von 2003 bis 2013 [Staatspräsident](#). (Zitate aus Wikipedia):

Václav Klaus sieht sich selber als einen [klassischen Liberalen](#) und Verfechter der [freien Marktwirtschaft](#) und bezeichnet sich als Anhänger von [Margaret Thatcher](#), [Ronald Reagan](#), [Milton Friedman](#), [Friedrich Hayek](#).

Vor dem Hintergrund des [Konfliktes in der Ostukraine 2014](#) sagte Klaus im April 2014, nach seiner Meinung seien für die Situation in der Ukraine nicht Russland bzw. dessen Präsident [Wladimir Putin](#) verantwortlich zu machen, sondern vor allem [der Westen](#), speziell die EU und die USA. Er bezeichnete den Konflikt als unlösbar.^{[23][24]}

Während der [Flüchtlingskrise in Europa 2015](#) kritisierte er 2015 Bundeskanzlerin [Angela Merkel](#) und die deutsche Politik. Dass eine kollektive Zuwanderung langfristig positive Effekte

habe, sei eine „naive Vorstellung“. Es sei „kindisch“ zu glauben, dass Einwanderer durch Umerziehung neue Menschen werden. Klaus äußerte Sorge um die Zukunft der europäischen Zivilisation. Die deutsche Politik erweise Europa einen Bärendienst.^[25]

Klaus ist ein bedeutender *Klimaskeptiker*, der in mehreren Reden, auch vor dem *Europäischen Parlament* und der *UNO-Vollversammlung*, die maßgebliche Rolle des Menschen an der *globalen Erwärmung* bezweifelte. Ein von ihm verfasstes Buch (die deutsche Übersetzung *Blauer Planet in grünen Fesseln: Was ist bedroht: Klima oder Freiheit?* erschien 2007) bezeichnet den *Klimaschutz* als „Öko-Terrorismus“^[12]; das Buch wurde in mehrere Sprachen übersetzt. Unter anderem verglich er globale Erwärmung mit dem *Kommunismus* und unterhielt sehr enge Verbindungen mit klimaskeptischen amerikanischen Lobbyorganisationen und Think Tanks wie dem *Heartland Institute*.^[13]



Nigel Farage, Großbritanniens Vorzeige-Europafeind. – (c) REUTERS (FRANCOIS LENOIR)

Nigel Paul Farage [*'fæɾɑ:ʒ*] (* 3. April 1964 in London^[1]) ist ein *britischer Politiker* der *UK Independence Party* (UKIP) und ehemaliger *Rohstoffhändler*. Er ist seit 1999 *Mitglied des Europäischen Parlaments*, in dem er einer der jeweils beiden Vorsitzenden der *EU-skeptischen Fraktionen Unabhängigkeit/Demokratie* (2004–2009), *Europa der Freiheit und der Demokratie* (2009–2014) bzw. *Europa der Freiheit und der direkten Demokratie* (seit 2014) war bzw. ist. Im September 2006 wurde er UKIP-Vorsitzender; am 4. Juli 2016 kündigte er seinen Rücktritt an.